

# Endbericht zur Verbreitung der Projekterfahrungen und Ergebnisse

*Der Endbericht ist als kurzes zusammenfassendes Projektprodukt für den Transfer der Lernerfahrungen zu sehen. Er dient dem FGÖ einerseits zur abschließenden Bewertung des Projekts. Vor allem aber richtet sich der Bericht **an Umsetzer/innen zukünftiger Projekte** und dient dazu, Projekterfahrungen und bewährte Aktivitäten und Methoden weiter zu verbreiten. Da in Fehlern zumeist das höchste Lernpotenzial steckt, ist es wichtig auch Dinge zu beschreiben, die sich nicht bewährt haben und Änderungen zwischen ursprünglichen Plänen und der realen Umsetzung nachvollziehbar zu machen.*

*Der Endbericht ist – nach Freigabe durch Fördernehmer/in und FGÖ – zur Veröffentlichung bestimmt und kann über die Website des FGÖ von allen interessierten Personen abgerufen werden.*

Projektnummer	2912
Projekttitel	Schulsozialarbeit trifft Gesundheitsförderung BG/BRG Wolkersdorf
Projektträger/in	Verein YOUNG
Projektlaufzeit, Projektdauer in Monaten	1.9.2018–31.8.2021, 36 Monate
Schwerpunktzielgruppe/n	Primäre Zielgruppe: Schüler_innen, Sekundäre Zielgruppe Lehrpersonen des BG/BRG Wolkersdorf
Erreichte Zielgruppengröße	Ca 814 Schülerinnen und Schüler
Zentrale Kooperationspartner/innen	Schulleitung, Elternverein, Vertrauenslehrerin
Autoren/Autorinnen	Emily Bono, Margot Müller
Emailadresse/n Ansprechpartner/innen	<a href="mailto:emily.bono@young.or.at">emily.bono@young.or.at</a> <a href="mailto:margot.mueller@young.or.at">margot.mueller@young.or.at</a>
Weblink/Homepage	<a href="http://www.young.or.at">www.young.or.at</a>
Datum	22.11.2021

## 1. Kurzzusammenfassung

Stellen Sie Ihr Projekt im Umfang von maximal 2.200 Zeichen (inkl. Leerzeichen), gegliedert in zwei Abschnitte, dar:

- Projektbeschreibung (Projektbegründung, Zielsetzung, Setting/s und Zielgruppe/n, Geplante Aktivitäten und Methoden, Laufzeit, Zentrale Kooperationspartner/innen)
- Ergebnisse, Lernerfahrungen und Empfehlungen

Psychische Gesundheit ist ausschlaggebend für eine gute Lebensqualität. Da psychosoziale Probleme junger Menschen oftmals ins weitere Leben mitgenommen werden und sich verfestigen, ist die psychosoziale Gesundheitsförderung in der Kindheit und Jugend besonders wichtig. Besonders in der Schulform und Altersgruppe eines Gymnasiums gibt es hohe Erwartungen und an schulische Leistungen. Laut Daten der HBSC Erhebungen leiden ca. ein Viertel bis ein Drittel der österreichischen Schüler\_innen im Alter von 11–17 Jahren an häufigen psychischen Beschwerden.

Zwei besonders relevante Punkte, die speziell Schüler\_innen gefährden sind Stress und ein schlechtes soziales Klassenklima. Schulen der Sekundarstufe in Österreich liegen in Bezug auf die Qualität der Beziehungen der Schüler\_innen untereinander im Mittelfeld beim internationalen Vergleich. Jedoch kommt Mobbing vergleichsweise häufiger vor. Daher gilt es, diese Probleme direkt an der Schule aufzugreifen und zu bearbeiten. Ein gutes soziales Klima in der Klasse trägt maßgeblich zum Wohlbefinden in der Schule bei und ist daher ein grundlegender Faktor in der psychosozialen Gesundheitsförderung.

Lehrer\_innen benötigen Unterstützung und Ansprechpersonen, um die Probleme, die im Schulalltag mit belasteten Schüler\_innen und in der Klassengemeinschaft entstehen, richtig zu erkennen, zu entschärfen und zielgerichtet intervenieren zu können. Das ländliche Einzugsgebiet des BG/BRG Wolkersdorf hält wenige Ressourcen der psychosozialen Unterstützung für Kinder- und Jugendliche bereit. Es ist unser Ziel, für drei Schuljahre ab dem Schuljahr 2018/19 durch Workshops für die Klassen und pädagogischen Veranstaltungen für die Lehrerinnen und Lehrer, sowie Elterinformationen und Anlaufstelle mit unserem Projekt einen wichtigen Beitrag zur psychosozialen Gesundheit direkt im Schulsetting zu leisten. Zentrale Kooperationspartner waren die Schulleitung und Administration und Elternverein sowie eine Vertrauenslehrerin des BG/BRG Wolkersdorf.

Unser Ergebnis zeigt, dass unter der Voraussetzung einer hohen Kooperationsbereitschaft der Schule, die Umsetzung eines solchen Projekts und seine Integration in den Schulalltag gelingen kann.

## 2. Projektkonzept

Beschreiben Sie

- welche Überlegungen zum Projekt geführt haben, welche Organisationen bzw. Partner/innen das Projekt entwickelt haben, ob und welche Anleihen Sie an allfälligen Vorbildprojekten oder Vorläuferprojekten genommen haben.

Der Verein Young führt seit über 20 Jahren Projekte im Setting Schule durch und bietet Anlaufstellen an allen Schultypen, für Schüler\_innen, aber auch für Lehrer\_innen und Eltern an. Die Problemlagen, die im Schulalltag entstehen, sind sehr vielfältig. Der Bedarf an Projekten zur Mobbingprävention und Schulstressbewältigung ist an Schulen aller Schulformen gegeben. Viele Schüler\_innen benötigen diesbezügliche Unterstützung, sowohl individuell als auch im Klassenverband. Auch Lehrer\_innen benötigen Sensibilisierung, Ideen und Ansprechpersonen, um bei Problemen intervenieren zu können bzw. auch um präventiv tätig zu sein.

2014 führte der Verein YOUNG erstmals mit Unterstützung des FGÖ Projekte zur Schulstressbewältigung als ein wichtiger Faktor in der psychosozialen Gesundheitsförderung durch. Im Rahmen des 20-jährigen Bestehens des Vereins wurden auch Workshops zum Thema „Miteinander Leben“ in Schulen angeboten. Diese Workshops stärken auch die Klassengemeinschaft und das „Wir-Gefühl“ der Schüler\_innen.

Am BG/BRG Wolkersdorf startete im Schuljahr 2016/17 mit Unterstützung des Elternvereins und der Schulleitung ein Projekt mit dem Ziel Schulsozialarbeit an der Schule zu implementieren und nachhaltig anzubieten. Seitdem ist einmal pro Woche ist eine Sozialarbeiterin direkt an der Schule anwesend, und das Angebot konnte implementiert werden. Dabei fiel besonders auf, dass es am BG/BRG Wolkersdorf eine breite Palette an psycho-sozialen Belastungsfaktoren bei Schüler\_innen gibt. Ein besonderer Schwerpunkt war die Bearbeitung von Problemen mit der Dynamik der Klassengemeinschaft mit Schwerpunkt auf der Unterstufe. Somit baute dieses Projekt auf den Erfahrungen der Schulsozialarbeit am BG/BRG Wolkersdorf sowie auf den Erfahrungen mit FGÖ Projekten an der HAK/HAS Gänserndorf und dem tgm Wien auf. Durch diese Erfahrungen wussten wir, wie wichtig die Kommunikation und Zusammenarbeit mit der Schulleitung und einzelnen Lehrpersonen ist, um ein umfangreiches Projekt in den Schulalltag gut einzugliedern. Ebenfalls waren wir sehr gut informiert über die Bedürfnisse und Interessen der Schüler\_innen und Lehrpersonen in Bezug auf die Themen des Projekts. Die erfolgreiche Durchführung des Projekts hat unsere Beziehungen zu den Zielgruppen und den Kooperationspartnern gestärkt.

- Probleme, auf die das Projekt abgezielt und an welchen Gesundheitsdeterminanten (Einflussfaktoren auf Gesundheit) das Projekt angesetzt hat.

Das Projekt wollte das Problem der Belastungen im Schulalltag, die sich negativ auf die psychosoziale Gesundheit von Jugendlichen auswirken, bearbeiten. In Studien zu Gesundheitsbeeinträchtigungen von Jugendlichen werden folgende Hauptquellen für starke Belastungen im Jugendalter genannt:

- Leistungsschwierigkeiten in der Schule und drohendes oder erlebtes Schulversagen
- Schlechtes Unterrichts- und Klassenklima
- Schwierige Beziehungen zu Lehrkräften
- Gespannte oder zerrüttete soziale Beziehungen zu den Eltern
- Krisen in den Beziehungen zu Gleichaltrigen, insbesondere soziale Isolation in der Gleichaltrigengruppe und Schwierigkeiten beim Aufbau von Beziehungen zum jeweils anderen Geschlecht (Rattay 2003, Beyer & Lohaus 2007, Oertel 2010).

Durch die Mobbing- und Stresspräventionsworkshops für die Schüler\_innen sowie gezielte Informationen für Lehrpersonen wirkte das Projekt diesen Belastungsfaktoren entgegen.

- das/die Setting/s in dem das Projekt abgewickelt wurde und welche Ausgangslage dort gegeben war.

Das Setting war das BG/BRG Wolkersdorf, wo das Projekt der Schulsozialarbeit bereits gut etabliert war. Die Schule befindet sich im ländlichem Raum mit wenig psychosozialen Unterstützungsangeboten für Kinder und Jugendliche.

- die Zielgruppe/n des Projekts (allfällige Differenzierung in primäre und sekundäre Zielgruppen – Multiplikatoren/Multiplikatorinnen etc.).

Primäre Zielgruppe: Die primäre Zielgruppe sind die SchülerInnen des BG/BRG Wolkersdorf. Das sind 633 Kinder und Jugendliche im Alter von 11 bis 18 Jahren. Sekundäre Zielgruppe Lehrer\_innen und Eltern. Multiplikator\_innen waren vor allem die Klassenvorstände der 3. Klassen, Lehrer\_innen, die den Gegenstand soziales Lernen unterrichten sowie die Vertrauenslehrerin.

- die Zielsetzungen des Projekts – angestrebte Veränderungen, Wirkungen, strukturelle Verankerung.
  - 100% der LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern erhalten Information über das Projektangebot sowie fachliche Inputs zu den Themen Stressprävention.
  - 5% der LehrerInnen wenden Stresspräventionsinstrumente punktuell für SchülerInnen an.
  - 3% der LehrerInnen nehmen persönliche Beratung in Bezug auf Probleme mit individuellen SchülerInnen in Anspruch.
  - 20% der OberstufenschülerInnen nehmen an Zeit- und/ oder Stressmanagementworkshops teil.
  - 20% der UnterstufenschülerInnen nehmen an Workshops zum Thema Mobbingprävention und Stärkung der Klassengemeinschaft teil
  - 5% der SchülerInnen nutzen das Angebot der Beratung und erhalten Information über andere relevante Einrichtungen.
  - Werkzeuge für LehrerInnen zum Erkennen von Schulstress und von privaten Lernhinderungsgründen werden zur Verfügung gestellt.
  - Anleitungen und Ressourcen für LehrerInnen zur zielgerichteten Intervention bei Schulstress und Lernhinderungsgründen werden zur Verfügung gestellt.
  - Reflexionseinheiten werden einmal pro Semester mit Schulleitung abgehalten, und das Angebot und die Ziele werden nach Bedarf adaptiert.
  - Projektverlauf, Produkte und Ergebnisse werden dokumentiert.
  - Etablierung eines Fach- und Entwicklungsbeirates.

Die jeweils 3. Klassen sollten einen 4-stündigen Mobbingpräventionsworkshop erhalten. Die Schüler\_innen sollten konkrete Anleitungen zur Stressreduktion sowie Zeitmanagementtools erhalten. Die Lehrer\_innen sollten für die Belastungen, die Kinder und Jugendliche betreffen, sensibilisiert werden und ebenfalls Anleitungen für präventives Handeln erhalten. Durch das Feedback und die Evaluationsergebnisse gehen wir davon aus, dass sowohl die Schüler\_innen wie auch die Lehrer\_innen ihre Kompetenzen im Umgang mit Belastungen erhöhen konnten. Durch die digitalen Unterlagen haben wir versucht auch eine längerfristige Verankerung zu erzielen. Durch die weitere Finanzierung von Workshops durch NÖGUS konnten gewisse strukturelle Veränderungen erzielt werden: ein präventives Workshopangebot ist in den Schulalltag integriert worden.

Beschreiben Sie

- welche Aktivitäten und Methoden in welchem zeitlichen Ablauf umgesetzt wurden.

Das Projekt umfasste 3 inhaltliche Schwerpunkte:

- Workshopangebot für die Unterstufe zum Thema Mobbingprävention
- Workshopangebot für die Oberstufe zum Thema Stress- und Zeitmanagement
- Ausarbeitung von Entspannungsübungen speziell für das BG/BRG Wolkersdorf

Parallel dazu sollte es Vorträge von fachliche Expert\_innen für das Kollegium geben (1 mal jährlich in den 3 Projektjahren).

Im den ersten Monaten des Projekts wurden die Workshopangebote ausgearbeitet und die 1. Veranstaltung für das Kollegium geplant. Ab Dezember 2019 wurde mit der Durchführung der Workshops begonnen und in den 3 Projektjahren fortgesetzt. Auf Grund der Coronasituation war eine Unterbrechung der Workshops in der Unterstufe notwendig. Stattdessen erhielten die Schüler\_innen und Eltern konkrete Unterstützungen zur Bewältigung der Phase des Homeschoolings durch einen neu konzipierten Workshop „Gut organisiert durch die Krise“, der gemeinsam mit einem Lehrer abgehalten wurde.

Im 2. Projektjahr wurden zusätzlich zu den Workshopangeboten Entspannungsübungen speziell für die Unterstufe gemeinsam mit einer 2. Klasse erarbeitet und im Rahmen der pädagogischen Veranstaltung dem Kollegium vorgestellt. Im 3. Projektjahr wurden die Workshops fortgesetzt und alle Projektunterlagen dokumentiert und digital verfügbar gemacht.

Zum Ende des 3. Projektjahres erfolgte eine intensive Diskussion um die Fortsetzung des Projekts. Da die Schulsozialarbeit als Angebot bestehen bleibt, ist es wahrscheinlich, dass einzelne Projektinhalte in den folgenden Jahren wieder Anwendung finden werden. Zusätzlich übernimmt der NÖGUS durch das „Tut gut“ Programm Workshops zur Förderung der Klassengemeinschaft.

- die Projektgremien/–strukturen und die Rollenverteilung im Projekt.  
s. Projektrollenliste
- umgesetzte Vernetzungen und Kooperationen.  
Enge Zusammenarbeit gab es mit einer Vertrauenslehrerin, Lehrpersonen des Fachs Soziales Lernen, sowie Klassenvorständen und Lehrpersonen der Nachmittagsmodule, zu denen parallel der Workshop für die Oberstufenschüler\_innen stattfand. Bei der Planung der Fortsetzung des Angebots der Schulsozialarbeit wurde auch der Elternverein einbezogen und es fanden mehrere Gespräche mit der Schulleitung und dem Elternverein statt.
- allfällige Veränderungen/Anpassungen des Projektkonzeptes, der Projektstruktur und des Projektablaufes inkl. Begründung.

Auf Grund der Coronasituation konnten die Workshops für die Unterstufe nicht wie geplant stattfinden. Ein Alternativprogramm, das für diese Situation besser passte, wurde rasch entwickelt. Dies umfasst den hybriden Workshop „Gut organisiert durch die Krise“ sowie „Hörbriefe“ als YouTubevideos mit Tipps zur Bewältigung der Einschränkungen der Lock-Down Situation, die besonders für Kinder und Jugendliche sehr belastend war.

### 3. Evaluationskonzept

Wenn Sie eine Evaluation beauftragt/umgesetzt haben, beschreiben Sie kurz

- welche Evaluationsform (Selbstevaluation/externe Evaluation) gewählt wurde und warum.
- das Evaluationskonzept (Fragestellungen, Methoden, Ablauf)
- wie sich die Evaluation aus Projektsicht bewährt hat:
  - Waren Fragestellung, Methoden und Art der Durchführung angemessen und hilfreich für die Steuerung und Umsetzung des Projektes?
  - Konnte die Evaluation beim Projektumsetzungsprozess unterstützen (z.B. wesentliche Informationen für Änderungsbedarf liefern)?
  - Konnte die Evaluation nützliche Befunde für die Zielerreichung und die Bewertung der Projektergebnisse liefern?

### 4. Projekt- und Evaluationsergebnisse

Bitte stellen Sie die Projektergebnisse sowie die Ergebnisse der Reflexion/Selbstevaluation und/oder externen Evaluation ZUSAMMENFASSEND dar.

Stellen Sie insbesondere dar

- welche Projektergebnisse vorliegen und welche Wirkungen mit dem Projekt erzielt werden konnten.
  - Die Mobbingpräventionsworkshops und der Workshop „Gut organisiert durch die Krise“ wurden von den Schüler\_innen gut angenommen

- Die Oberstufe erhielten individualisierte Infos zum Thema Stressprävention im Kleingruppensetting
  - Übungen zur Entspannung und Konzentrationsförderung wurden mit einer 2. Klasse erprobt, die Erfahrungen bei einer pädagogischen Veranstaltung präsentiert, und die Unterlagen schriftlich zur Verfügung gestellt.
  - Die Lehrer\_innen schätzten die fachlichen Vorträge
  - Lehrpersonen konnten die Inhalte der Workshops und pädagogischen Veranstaltungen in individuellen Gesprächen mit der Schulsozialarbeiterin vertiefen
  - Eltern erhielten schriftliche Tipps zum Umgang mit der häuslichen Isolation während der Lockdown Phasen.
  - Viele Kinder und Jugendliche nahmen auch die Anlaufstelle in Anspruch um ihre individuelle Situation zu besprechen und Unterstützung zu erhalten.
- welche Projektergebnisse als positiv und welche als negativ zu bewerten sind bzw. welche davon geplant und ungeplant waren.
    - Die Teilnahme der Oberstufenschüler\_innen erfolgte auf freiwilliger Basis, als Parallelveranstaltung zu Nachmittagsmodulunterricht. Obwohl das Interesse hoch schien, kamen weniger Schüler\_innen als erwartet. Sie nahmen jedoch Kontakt für Beratung im Einzelsetting auf. Möglicherweise ist das Thema „Stressprävention“ persönlicher und sensibler als erwartet, so dass das Gruppensetting den Schüler\_innen weniger passend erschien als ein Kleingruppen- oder Einzelsetting.
    - Ungeplant war, dass die Erarbeitung der Entspannungsübungen mit einer 2. Klasse stattfand, die als „schwierig“ galt. Somit sollten die Entspannungsübungen auch dazu dienen, die Konzentration der Kinder zu stärken. Wir weiteten daher den Fokus aus und erarbeiteten die Broschüre „Übungen zur Entspannung, Fokussierung und Konzentration.“ Es ergab sich, dass die Lehrerin und die Schulsozialarbeiterin gemeinsam bei der pädagogischen Veranstaltung über die Erfahrungen berichteten, wodurch die Akzeptanz und das Interesse des Kollegiums gesteigert werden konnte. Dennoch ist es nicht abschätzbar, wieviele Lehrer\_innen diese Techniken im Unterricht anwenden.
    - Ungeplant war natürlich die Coronasituation, verbunden mit langen Homeschoolingphasen. In dieser Zeit entwickelten wir die Schreiben an Schüler und Eltern und auch einen Hörbrief als Youtube Video. Der Mobbingpräventionsworkshop musste umgestellt werden auf „Gut organisiert durch die Krise.“
  - inwieweit bzw. mit welcher Strategie das Projekt zur Förderung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit beigetragen hat und was sich in Hinblick darauf gut oder weniger gut bewährt hat.
    - Durch die Umsetzung des Projekts in einer Schule im ländlichen Raum erhielten viele Schüler\_innen die Gelegenheit, sich mit Themen auseinanderzusetzen, die sie sonst nicht gehabt hätten. Gut bewährt hat sich, dass es im Kleingruppensetting möglich war, sich inhaltlich auf die Schüler\_innen einzulassen.
  - welche Aktivitäten und Methoden sich insgesamt gut oder weniger gut bewährt haben.
    - Der Mobbingpräventionsworkshop hat sich gut bewährt, ebenso wie die Veranstaltungen für die Lehrer\_innen. Besonders gut war, direkt in einer dieser Veranstaltungen gemeinsam mit der Lehrerin über die Erfahrungen mit den Entspannungsübungen in der 2. Klasse zu berichten.
    - Bei den Oberstufen haben wir auch die freiwillige Teilnahme für die Workshops gesetzt. Alle wurden mittels eines Videos eingeladen und der Termin wurde über die Lehrer kommuniziert. Jedoch meldeten sich nur wenige Schüler zu den Gruppen an, sondern zogen eine persönliche Beratung vor.
    - Die Verbindung mit der Anlaufstelle war besonders wichtig, da so Themen, die die Kinder und Jugendlichen individuell beschäftigten, aufgegriffen werden konnten.

- Die Inhalte der pädagogischen Veranstaltungen für die Lehrer\_innen wurden auch sehr gut angenommen. Allerdings ist es schwierig einzuschätzen, in wie weit Inhalte wirklich umgesetzt werden.
- inwieweit sich die Schwerpunktzielgruppen und Entscheidungsträger/innen im Projekt beteiligen konnten und welche Faktoren für die Beteiligung förderlich/hinderlich waren.
  - Durch den Probelauf und das Einholen von Feedback konnten sich die Schüler\_innen inhaltlich am Mobbingpräventionsworkshop beteiligen. Die Schulleitung wurde einbezogen bei der Definition der genaueren Zielgruppe (z.B. Klassenstufe) und dem zur Verfügung stehende zeitlichen Rahmen. Bei der veränderten Coronasituation wurde auf die neu entstehenden Bedürfnisse der Schule eingegangen.
- ob bzw. inwieweit die Projektziele erreicht werden konnten.
- ob bzw. inwieweit die Zielgruppe(n) erreicht werden konnten.
  - Die Projektziele und Zielgruppen konnten erreicht werden.
- ob aus jetziger Sicht im Zuge des Projektes etablierte Strukturen, Prozesse und Aktivitäten sowie erzielte Wirkungen weiterbestehen werden.
  - Die Schulsozialarbeit bleibt bestehen und kann durch das Projekt „Tut gut“ auf die Projekterfolge weiter aufbauen. Auf die schriftlichen und digitalen Unterlagen kann seitens der Schule zugegriffen werden.
- ob das Projekt auch an anderen Orten/in ähnlichen Settings umgesetzt werden kann (Transferierbarkeit) und wenn ja an welchen.
  - Wir halten es für absolut notwendig, dass das Projekt an Schulen von einer bereits mit der Schule vertrauten externen Person durchgeführt wird. Das Projekt wäre dann prinzipiell aus unserer Sicht an allen Schultypen – nach einigen Anpassungen an unterschiedliche Altersgruppen – durchführbar.
- welche Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit aus jetziger Sicht erfolgversprechend scheinen.
  - Die Zusammenstellung von schriftlichen und digitalen Unterlagen für das Kollegium
  - Die Fortsetzung der Finanzierung durch den Elternverein und „Tut gut“

## 5. Zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen

Beschreiben Sie kurz

- die wesentlichen förderlichen und hinderlichen Faktoren für die Erreichung der Projektziele.
  - Förderlich war die Durchführung des Projekts von in der Schule bereits vertrauten Personen sowie eine gute und klare Projektstruktur und genügend Vorerfahrungen mit der Thematik und Zielgruppe. Die Kombination mit der Anlaufstelle war wertvoll, um persönliche Themen, die in den Workshops auftraten, weiter bearbeiten zu können. Durch die Workshops nahmen die Schüler\_innen auch vermehrt Kontakt zur Schulsozialarbeit auf.
  - Hinderlich war, dass eine freiwillige Teilnahme der Oberstufenschüler\_innen an Workshops kaum erzielt werden konnte. Für diese Zielgruppe ist vermutlich ein persönlicheres Format passender. Verstärkte Einbeziehung sozialer Medien wäre hier vermutlich auch hilfreich gewesen.
- für andere möglicherweise hilfreiche zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen.
  - Uns beeindruckte immer wieder, dass Schüler\_innen einen sehr großen Bedarf an Raum haben, wo persönliche Probleme thematisiert werden können. Es ist wichtig, Raum und Zeit zur Verfügung zu stellen um diese Themen zu bearbeiten, wobei es wichtig ist, ein breites Methodenrepertoire zu haben.
  - Ein Workshopangebot braucht eine Zusammenarbeit mit einer Anlaufstelle wo Themen aufgefangen und vertieft werden können.
  - Soziale Medien sollten verstärkt projektbegleitend einbezogen werden.

- was Sie wieder gleich oder auch anders machen würden, wenn Sie ein solches Projekt neu starten würden.
  - Wir würden zusätzlich zu den Angeboten das Thema Stressprävention mit kurzen social media inputs und durch mehr Beteiligung der Schüler\_innen bearbeiten.



## Anhang

Listen Sie Ihre veröffentlichbaren Beilagen zum Bericht auf. Diese sind ebenso wie der Bericht selbst im Projektguide hochzuladen.

- Folder
- Heft mit Entspannungs- und Konzentrationsübungen
- Leitfaden für den Mobbingpräventionsworkshop samt dazugehörigen Unterlagen [Mobbinprävention – Young](#)
- Hörbriefe als Youtubevideos unter [x-point Brief: Gefühle und Ferien – YouTube](#)

*Andere mögliche Beilagen zur Darstellung Ihres Projektes sind z.B.:*

- *Projektablaufplan*
- *Projektrollenplan*
- *Evaluationendbericht*
- *eingesetzte Erhebungs- und Befragungsinstrumente, Feedbackbögen und Interviewleitfäden*
- *Befragungsergebnisse*
- *erarbeitete Maßnahmenkataloge/-pläne*
- *Seminarpläne, Curricula*
- *Veranstaltungsprogramme und -dokumentationen, Tagungsbände*
- *Druckwerke wie Projektfolder, Einladungen, Plakate etc.*
- *Projektpräsentationen*
- *Projektprodukte wie Handbücher etc.*
- *Pressemeldungen*

**Hinweis:**

Neben dem Hochladen des Berichts ist dieser zusätzlich dem/der für das Projekt zuständigen Mitarbeiter/in des Fonds Gesundes Österreich in gedruckter Version (Papierform) zur Begutachtung und Prüfung zuzusenden.